

(166—1)

Kundmachung.

Das Kriegsministerium hat die Sicherstellung der für das Jahr 1865 sich ergebenden Bedarfes an Bemontirungs- und Ausrüstungs-Sorten mittelst einer Offertverhandlung mit dem Beisatze angeordnet, daß die Kundmachung wegen Sicherstellung von Fußbekleidungen im Offertwege nachfolgen wird.

Diese Verhandlung erfolgt nach zwei Beziehungen, und zwar:

1. wegen Einlieferung des Bedarfes im Materiale, und

2. wegen Einlieferung von Monturs- und Bettenleinen-Sorten in ganz fertigem Zustande.

Auf welche Bedarfsartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offertformulare zu ersehen, welches zugleich bei den Materialien, bei den Jägerhüten und den kleinen Lederbestandtheilen das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr, jedoch nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Nur bezüglich der im ganz fertigen Zustande einzuliefernden Monturs- dann Betten-Leinen-Sorten wird kein Minimum bestimmt, sondern die Anzahl der zu offerirenden Stücke dem Differenten freigestellt.

Die Lieferung wird an die Mindestfordernden überlassen, vorausgesetzt, daß dieselben österreichische Staatsbürger sind und sich über die Eignung und Befähigung zur Besorgung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig ausweisen und dem Militär-Aerar die nöthige Sicherheit bieten können.

Die einzubringenden Offerte müssen mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen sein:

1. Die Lieferungsperiode, für welche ein Anbot gemacht werden kann, umfaßt den Zeitraum vom Jänner bis Ende Dezember 1865 und es hat die bewilligte Lieferung spätestens bis Ende Dezember 1865 beendet zu sein. Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Differenten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das bei Eintritt eines jeden Termins abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferanten von Materialien, welche sich bis jetzt als leistungsfähig und solid bewährten, wird übrigens gestattet, auch Anbote für die Jahre 1866 und 1867 zu stellen, welche nach Ähnlichkeit werden berücksichtigt werden.

Geht das Kriegsministerium auf einen derlei mehrjährigen Anbot ein, so wird dasselbe den Differenten bei Zuweisung des Lieferungsquantums für das Jahr 1865 für jedes der folgenden zwei Jahre die Hälfte des im Jahre 1865 zugewiesenen Quantum zur Lieferung zutheilen und es behält sich das k. k. Kriegsministerium vor, dieses mit der Hälfte fixirte Quantum auf Grundlage der in den Jahren 1866 und 1867 in Folge der Offertausschreibungen zu gewärtigenden Erklärungen der Lieferanten und nach Maßgabe der bewiesenen Leistungsfähigkeit derselben, so wie mit Rücksicht auf den Bedarf entsprechend zu erhöhen.

Lieferungen an fertigen Sorten werden nur für das Jahr 1865 bewilligt und können Anträge auf mehrjährige Lieferungen keine Berücksichtigung finden. Sollten jedoch einige Lieferanten fertiger Sorten bei der Lieferung im Jahre 1865 sich besonders leistungsfähig bewähren, so würde dann die Militärverwaltung in der Lage sein, sie bei künftigen Lieferungen besonders zu berücksichtigen und auch mehrjährige Kontrakte zu bewilligen.

2. Jeder Different muß die Quantitäten, welche er im Jahre 1865 vom Jänner bis Ende Dezember 1865 liefern will, bei Luchern, Schafwollstoffen für Kermelleibel, Leinwand und Zwilchen, dann Kalikots, weißer und grauer Hallina, dunkelblauem Wollstoff zu Blousen, grünem Rasch und braunem Kuniastuche pr

Wiener Elle, bei Ober-Pfundsohlen-, deutschem Sohlen-Leder, bei Terzen- und juchtenartigem Leder pr. Wiener Zentner, bei Alaunleder, dann Kalbfellen pr. Gattung und Haut respektive Fell, bei Samischleder pr. Garnitur, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen und Hutfilzen, sowie bei allen fertigen Sorten pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturs-Kommission, wohin er liefern will, so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Korrekturen in dem Offerte angeben.

Anbote für die Jahre 1866 und 1867 bedingen bloß die Erklärung, daß sich der Different verpflichtet, in jedem der genannten Jahre in Folge der Lieferungsaußschreibung die Preise, um welche er die zugestandene Hälfte des im Jahre 1865 bewilligten Lieferungsquantums liefern will, für jede Sorte genau angeben und sich im Uebrigen jenem Preise fügen zu wollen, welchen das k. k. Kriegsministerium in jedem dieser Jahre mit Rücksicht auf den obigen Preisangebot des auch im Jahre 1866 und 1867 in Kontraktverpflichtung stehenden Lieferanten, und wenn der angebotene Preis zu überspannt erscheinen würde, mit Rücksicht auf die sonst bewilligten Preise zu bestimmen finden wird.

Erklärt ein Different, welcher für drei Jahre anbietet, von den sofort in den Jahren 1866 und 1867 bestimmt werdenden Preisen einen Nachlaß zugestehen zu wollen, so wird dieser Nachlaß in dem Offerte in Prozenten in Ziffern und Buchstaben auszudrücken sein.

3. Von jedem Differenten muß mit seinem Offerte ein Certifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerkekammer oder in einem Kronlande, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde befähigt erklärt wird, die zur Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Terminen verlässlich abzustatten. Jeder Different hat dieses Certifikat drei Tage vor Einreichung seines Offerts bei der betreffenden Handels- und Gewerkekammer oder der sonst kompetenten Behörde anzufuchen.

Diese den Differenten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Certifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichtsverfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei.

Dort, wo Handels- und Gewerkekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeitszeugnissen nicht begnügen, und es haben auch galizische Differenten immer Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerkekammern beizubringen.

Ist der Different ein Kaufmann, so hat derselbe einen gerichtlich beglaubigten Auszug aus dem Handelsregister über seine Eigenschaft als Solcher dem Offerte zuzulegen.

4. Für die Zuhaltung des Offerts ist ein Badium mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturskommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen mit Ausnahme der Wiener zu erlegen und der darüber erhaltene Depositenchein abgesondert von dem Lieferungsangebot unter einem eigenen Kouverte einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich 5% des angebotenen Lieferungswertes beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswert, so wie das davon mit 5% berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium

nicht vollzählig beigebracht ist, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Badien können entweder in baarem Gelde, oder in Realhypotheken, oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen erlegt werden, welche letztere nach dem Borsenkurse des Ertragstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwerth angenommen werden. Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden können nur dann als Badium angenommen werden, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokurator bezügl. ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen.

Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österreichischer Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von fünfzig Neukreuzern für jeden Bogen versehen und von dem Differenten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten oder bei einer Monturskommission eingesehenen und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

Die Form, in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß.

7. Wenn ein Offert von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt: Einer für Alle und Alle für Einen verbinden, zugleich aber haben sie Einen aus ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungs-geschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Differenten zu beheben und hierüber zu quittiren hat, kurz, der in allen auf das Lieferungs-geschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselben einstimmig einen anderen Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturskommissionen zugleich Anbote für Materialien oder Sorten ein und derselben Gruppe gemacht werden, und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturskommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für eine oder für die andere Monturskommission angeboten wird. Für alle diese abgesonderten Offerte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden, und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien, Jägerhüte und kleinen Lederbestandtheile müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Monturskommissionen zur Einsicht vorliegen, und als das Minimum

der Qualit tm  igkeit anzusehen sind, geliefert werden und es haben die Offerten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Im Allgemeinen gelten die falls folgende Bestimmungen:

a) Von Monturst chern können weiße, grau-melirte, hechtgraue, lichtblaue, dunkelblaue und dunkelgrüne, das Stück im Durchschnitte zu 20 (zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es ist den Lieferungsunternehmern freigestellt eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die sämmtlichen Farbe- und melirten Tücher müssen schwundungsfrei, $1\frac{1}{16}$ Ellen breit, schon in der Wolle gefärbt und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungen  ste $\frac{5}{8}$ Ellen breite weiße Monturst cher angenommen.

Die ungen  st einzuliefernden Tücher dürfen im kalten Wasser gen  st, in der Länge pr. Elle höchstens $\frac{1}{24}$ (Ein vier und zwanzigstel) und in der Breite $\frac{1}{16}$ (Ein sechszehntel) Ellen eingehen und ist für jede Meherschwendung der Ersatz vom Lieferanten zu leisten.

Bei den $1\frac{1}{16}$ Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwundungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Proben  fung die Ueberzeugung verschafft und muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämmtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden, sie müssen ganz rein, die melirten und Farbt cher aber echtf rbig sein und mit weißer Leinwand gerieben weder die Farbe lassen noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Ellen halten soll, muß, wenn es $\frac{5}{8}$ oder $1\frac{1}{16}$ Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Querleisten eingeliefert wird, zwischen $18\frac{5}{8}$ und $21\frac{7}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber zwischen $19\frac{3}{8}$ und $22\frac{1}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß für die Ein halb Zoll breiten Leisten $\frac{5}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$, und für die Einen Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{8}$ bis $2\frac{1}{8}$ Wiener Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimalgewichte werden gar nicht und jene, welche das Maximalgewicht  berschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Schafwollstoffe für Kermelleibel, deren Farben mit den Farben der Waffenr cke bei den Fu struppen übereinstimmen, müssen $\frac{7}{8}$ Wiener Ellen breit, von echter unverfälschter Schafwolle erzeugt, von feinem und gleichem Gespunste und im Gewebe mit Girkassbindung dicht und gleichmäßig gearbeitet sein. Die Stoffe müssen gut gewalkt und grundrein gewaschen, daher weder w lk cherig noch rissig, noch gumirt, noch mit Kreide, Fetterde oder einem andern fremdartigen Bestandtheile versehen, ohne Leisten fabrizirt und weder gepreßt noch ausgezogen sein.

Diese Stoffe dürfen weder gepreßt noch geschoren sein, sind in vollkommen trockenem Zustande einzuliefern, werden der N  ungsprobe unterzogen und muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Die farbigen Kermelleibelstoffe richten sich bezüglich des Gewebes, des Gewichtes und der Qualität nach dem ausliegenden Muster des weißen derlei Stoffes und rücksichtlich der Farbe nach den Monturst chern gleicher Farbe.

Das Gewicht beträgt pr. Elle 19 bis 22 Wiener Loth.

Stoffe, welche das Minimalgewicht von 19 Loth nicht haben, werden gar nicht und jene, welche das Maximalgewicht  berschreiten, bei

sonstiger Qualit tm  igkeit nur ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen.

c) Die Pferddecken (Kohlen) für Kavallerie müssen in einzelnen St cken nach dem Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Zigara-Wolle mit gleichem nichtkn pfigem Gespunste, über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut versilzt und nur kurz aufgerauht sein.

Die Pferddecke hat $2\frac{19}{32}$ bis $2\frac{2}{32}$ Wiener Ellen in der Länge und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{2}{16}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $6\frac{1}{2}$ bis 7 Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimalmaß und Gewicht werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht übersteigen, natürlich ohne Vergütung dafür nur dann angenommen, wenn das Maximalmaß nicht überschritten ist.

Die Hallina entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Str  linge muß $\frac{5}{8}$ (Sechs Viertel) Wiener Ellen breit geliefert werden, die weiße Hallina pr. Elle $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{5}{8}$ Wiener Pfund, die graue Hallina pr. Elle $1\frac{19}{32}$ bis $1\frac{18}{32}$ Wiener Pfund wiegen und das Stück wenigstens sechzehn Wiener Ellen messen. Dieselbe wird unter dem Minimalgewichte und unter der Breite von $\frac{5}{8}$ Wiener Ellen gar nicht angenommen, bei St cken aber, welche qualitätmäßig befunden werden, jedoch das Maximalgewicht übersteigen wird das höhere Gewicht nicht vergütet. Zur Hallina ist reingewaschene weiße Zackelwolle bedungen und dieselbe kann ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespunste erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferddecken und der Hallina geschieht stückweise.

Der dunkelblaue Wollstoff zu Blousen muß $\frac{7}{8}$ Wiener Ellen breit aus echter guter Schafwolle, schwundungsfrei, genau nach dem Probemuster sowohl in der Qualität und Farbe gleich unverfälscht erzeugt sein. Eine Elle muß zwischen 27 bis 29 Loth schwer sein, sonach ein Stück derselben von 20 Ellen Länge zwischen $16\frac{25}{32}$ Pfund und $18\frac{1}{32}$ Pfund wiegen. Die Abwägung geschieht stückweise, und es werden Stücke, welche nicht wenigstens das Minimalgewicht haben gar nicht angenommen. Das Ubergewicht über das Maximalgewicht wird dem Kontrahenten nicht vergütet.

Dieser Wollstoff darf, mit kaltem Wasser gen  st, gar nicht eingehen und es ist der Kontrahent für eine bei der N  ung allenfalls sich ergebende Schwundung ersatzpflichtig.

Der grüne Rasch wird $1\frac{1}{16}$ oder 1 Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch $\frac{5}{8}$ Wiener Ellen breit nach den Mustern, ersterer ganz aus Schafwolle, letzteres aus ausgesuchter naturdunkelbrauner Zackel  mmerwolle erzeugt, gefordert.

d) Offerte auf Leinwänden haben alle Leinwandgattungen, nemlich Hemden-, Gattien- oder Leintücher-, Futter- und Strohsack-, dann Emballage-Leinwand zu umfassen, es steht jedoch frei, mit den Leinwänden auch Zwilche oder Lezere allein anzubieten. Die Hemdenleinwand, wird mit vollständiger Bleiche, Gattien- und Leintücher, dann Futter-Leinwand halbleicht, und Strohsackleinwand, dann Emballage-Leinwand unbleicht gefordert. Die Bleiche muß eine natürliche, ohne Anwendung   ender, dem Leinenstoffe schädlicher Mittel sein.

Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen und besteht daher auch für beide ein und dieselbe Qualität.

Bloß gefechtelte Gattien- und Leintücher-Leinwand darf nicht offerirt werden.

Sämmtliche Leinwänden können ebenso aus Maschinen- wie aus Hand-Gespunste erzeugt sein.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gr ber und schütterer gearbeiteten Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualit tm  igen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Ellen gibt. Die abgeschnittenen

Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen, und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungsquantum nicht überschritten wird. Stücke jedoch, welche auch in den Mitteltheilen wegen unqualit tm  igen Stellen ausgeschnitten werden müssen, werden in keinem Falle angenommen.

Sämmtliche Leinwänden mit Ausnahme der Strohsackleinwand, dann die Zwilche müssen Eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen. Strohsackleinwand wird mit $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen Breite und dem Durchschnittsl ngenma e von 30 Wiener Ellen pr. Stück gefordert.

Leinwand zu Waffenrock-Scho futter wird nach den neuesten Mustern Eine Elle breit und das Stück mit wenigstens 30 Ellen in der Länge, weiß, lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz angenommen.

Außer den vorstehenden Garnleinw nden können auch Baumwollstoffe (Kalikot) von inländischer Erzeugung zu Hemden dann zum Scho futter weiß und gefärbt und zu Szakofutterals schwarz lackirt, offerirt werden. Futterkalikot wird von denselben Farben, wie die Scho futterleinwand, gefordert. Der gef rkte Futterkalikot muß echtf rbig sein und ebenso wie der Hemdenkalikot den Mustern in jeder Beziehung entsprechen.

Der schwarz lackirte Kalikot muß nebst der angemessenen Qualität eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Ellenbreite und St ckl nge wird auch bei den anderen Kalikots gefordert.

e) Von den Leder-gattungen werden das Oberleder, Brandsohlen-, Pfundsohlen-Leder, das deutsche Sohlenleder, das Terzen- und juchtenartig gearbeitetes Leder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederh ute geschieht stückweise und was jede Haut unter Einem Viertel Pfunde wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pf. 30 Loth wiegt, werden nur 8 $\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenh ute, welche in keinem Falle weniger als 28 Pf. und nicht mehr als 40 Pfund, und der deutschen Sohlenh ute, welche nicht unter 30 und nicht über 42 Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberleder-, die Pfund- und Brandsohlen-Häute, dann das deutsche Sohlenleder zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederh ute zu Riemenzeug, das Terzenleder zu Patronentaschen, das Alaunleder zu Pferdeh uten, das juchtenartig gearbeitete Leder zu S belgeh ngen und S belhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen.

Oberleder-, Terzenleder- und Brandsohlenleder-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Säbel-Beize gar geg rkt, und das Pfundsohlenleder in Knoppem allein, das deutsche Sohlenleder in Knoppem und Eichenlohe ausgearbeitet sein.

Das ge scherte Alaunleder wird unge-schwarz nach zwei Gattungen gefordert.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit unschädlichen, die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln, als: etwas im Afters abschüßig, an wenigen einzelnen Stellen verfälscht oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrissig, mit wenigen nicht auf einer Stelle angehäuften oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Engeringern; einzelnen Schnitten und nicht um sich greifenden Brandflecken; dann etwas starkem Schilde, werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht ausgeschlossen und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

Die braunen lohgarbenen Kalbfelle oder die lackirten Kalbfelle werden in drei Gattungen, und zwar $\frac{2}{3}$ der ersten Gattung, $\frac{1}{3}$ der zweiten und $\frac{1}{3}$ der dritten Gattung, die geäscherten Alaunlederhäute mit der Hälfte erster und mit der Hälfte zweiter Gattung nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und so gestaltig stückweise angekauft.

Das weiß gearbeitete Samischleder hat pr. schwere Garnitur die Ergiebigkeit von 17 Stück Patronentaschenriemen, 2 Ueberrückenriemen, 2 Gewehrriemen und 14 Tornistertragriemen, dann 2 Säbeltaschel und 1 Stück Bajonettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 St. kurzen Tornistertragriemen, dann von 2 St. Säbel- und 1 Stück Bajonet-Taschel zu enthalten, wovon wenigstens $\frac{1}{3}$ der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die anderen $\frac{2}{3}$ nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüßig zu sein, haben müssen.

Eine leichte Garnitur hat die Ergiebigkeit von 7 Stück Ueberrückenriemen, 7 Stück Gewehrriemen und 32 Tornistertragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonet-Taschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 3 St. Säbel- und 7 Stück Bajonet-Taschel zu enthalten und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungsparthie leichter Samischhäute kann Einzehntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen haben, ein das Dritttheil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehrriemen, der Rest endlich zu Ueberrückenriemen geeignet sein.

Diejenigen Tornisterriemen oder Taschel, welche bei einer parthiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungsparthie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das kontrahirte Quantum mit der letzten Lieferungsparthie zu geschehen.

f) Die wasserdichten Jäger-Hutfilze müssen aus reiner, freier zweifelhafteigen Baumwolle ohne alle Beimischung von Garberwolle, Flocken, Kälber- oder Kuh-Haare erzeugt, gleichförmig und kernhaft gewalkt, elastisch nicht runzlich, nicht langhaarig, sondern mehr glatt und ohne Vertiefungen, Löcher oder Brüche sein. Die wasserdichte, in hochgradigem Alkohol gelöste Schellaksteifung darf nicht durch Pech (Colosonium) oder andere Zuthaten gefälscht werden. Die Hutfilze sind an den Krämpfen in der Mitte der Filzmasse, im Sturz jedoch an der inneren Fläche zu steifen.

Die Steifung, welche bis beiläufig in die halbe Filzdicke eindringen soll, geschieht an der inneren Fläche, während an der Außenseite die wollene Filzmasse rein erhalten

bleibt. Die Färbung muß echt und dauerhaft hergestellt sein. Für die Jägerhutfilze sind drei Größengattungen bemessen. Das Gewicht für ein Stück Hutfilz bei $1\frac{1}{2}$ Linie Filzdicke ist für alle drei Größengattungen gleich und enthält den Spielraum von 15 bis $17\frac{1}{2}$ Loth. Die Massen sind bei den Monturskommissionen einzusehen, und es werden dieselben mittelst hölzerner Schablone geprüft. Die eingelieferten Filze müssen den Probemustern vollkommen entsprechen. Bei der Uebernahme wird übrigens von jeder einzelnen zur Lieferung überbrachten Parthie ein Stück Hutfilz angeschnitten und mit dem Filzabschnitte eine eindringliche Untersuchung des Materials und der Färbung vorgenommen, wobei, wenn der Befund günstig ausfällt, die Parthie sammt dem angeschnittenen Stücke übernommen, im entgegengesetzten Falle aber die ganze Parthie sammt dem angeschnittenen Stücke ohne Vergütung für das Letztere zurückgestellt wird.

g) Zur Lieferung im fertigen Zustande können offerirt werden:

Hemden aus Leinwand oder Kalikot.

Gattien aus Leinwand.

Kavallets-Strohsäcke.

Ordinäre Bettstätte-Strohsäcke.

Kavallets-Kopfpöster.

Kopfpöster für Krankenbette.

Einfache Leintücher.

Doppelte Leintücher.

Zwischkittel für Kürassiere (beknöpft).

Zwischkittel für Husaren oder Uhlanen (beknöpft).

Zwischpantalon (beknöpft).

Es steht jedem Differenten frei, eine oder die andere dieser fertig zu liefernden Sorten in beliebiger Stückzahl anzubieten.

Die im fertigen Zustande zu liefernden vorgenannten Sorten müssen in Rücksicht auf die Qualität des Materials und bezüglich der Konfektion vollkommen mustermäßig sein und wo Größengattungen bestehen, auch deren Procente eingehalten werden.

Jeder Unternehmer hat sich genau an die bei den Monturs-Kommissionen erliegenden Muster der Materialien und Sorten an die bezüglich Material- Dividenden und Konfektionsbeschreibungen, sowie an die speziellen, auf die Qualität des Materials und auf die Konfektion Bezug nehmenden Bedingungen zu halten, worüber sich bei einer Monturs-Kommission zu informieren ist und weshalb die bei den Monturs-Kommissionen dießfalls zusammen gestellten Vorschriften zum Beweise der genommenen Einsicht von dem Unternehmer unterfertigt und gesiegelt werden müssen.

Um den Unternehmungslustigen die Mittel für ihre Kombinationen zu bieten, wurden die Monturs-Kommissionen beauftragt, denselben die Muster der verschiedenen Sorten, sowie die dazu gehörigen Materialien und Bestandtheile zur Einsicht vorzulegen, auch die bei gewissen Sorten einzuholenden Klassen- und Procenten-Eintheilung bekannt zu geben und alle über Materialausmaß, Konfektion und sonst verlangt werdenden einschlägigen Auskünfte bereitwillig zu ertheilen. Auch steht es jenen, welche sich an der Lieferung vorbenannter fertiger Sorten zu betheiligen gedenken, frei, sich bei den Monturs-Kommissionen von den berechneten Anschaffungskosten aller zur Sicherstellung gelangenden vorbenannten Sorten Abschrift zu nehmen, daselbst die betreffenden Muster hievon gegen Baarzahlung der dafür entfallenden Kosten mit Regiespesen anzukaufen, und sich von den Zuschneidepatronen Abschnitte zu nehmen, wobei jedoch bemerkt wird, daß die dermal ermittelten Preise für ein etwaiges Lieferungsanbot und für die seinerzeit vom k. k. Kriegsministerium ausgehende Bestimmung der Preise für die im Jahre 1865 sicherzustellenden Sorten aus dem Grunde nicht maßgebend sind, weil die Anschaffungskosten von den wechselnden Materialpreisen und Konfektionskosten abhän-

gen, diese Faktoren aber rücksichtlich der in Zukunft zu liefernden fertigen Sorten derzeit noch unbekannt sind.

Den wirklichen Erstehern solcher Lieferungen werden übrigens zur eigenen Gebrauchnahme von Seite der Monturs-Kommissionen jedenfalls die bezüglich Muster der Materialien und fertigen Sorten, dann der Bestandtheile, sowie die Zuschneidepatronen gegen Bezahlung der Kosten mit 15% Regiespesen verabfolgt und es werden die Ersther zur Begegnung späterer möglicher Anstände die ihnen übergebenen, von den Monturs-Kommissionen gesiegelten Muster und Patronen mit den Originalmustern zu vergleichen und an den Spitzzetteln der Letzteren die genomme Einsicht durch Namensfertigung und Siegelung zu bestätigen haben, indem nur diese Letzteren bei den Monturs-Kommissionen aufbewahrt bleibenden Original-Muster für die Beurtheilung der eingelieferten Artikel maßgebend sind.

Abweichungen von den vorgeschriebenen Mustern dürfen in keiner Richtung stattfinden, sie mögen sich auf Verbesserungen oder Anwendung von Surrogaten beziehen.

Jede willkürliche Abweichung oder Entfernung von der Mustermäßigkeit hat die Zurückweisung der gelieferten Parthie zur Folge.

Rücksichtlich des zu den fertigen Sorten zu verwendenden Materials gelten die sub d angegebenen Erfordernisse.

10. Die Einlieferung der Materialien oder Sorten hat auf Gefahr und Kosten des Lieferanten bei der betreffenden Monturskommission und stets im Beisein des Lieferanten oder eines legal ausgewiesenen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen, und es wird die Einlieferung sowohl, als auch die Uebernahme in den betreffenden Vorraths-Magazinen der Monturskommissionen auf Grund der von dem Monturskommissions-Kommando gefertigten Uebernahme-Anweisungen durchgeführt.

Zur Beschleunigung der Uebernahme der sub 9 g bezeichneten fertigen Sorten hat der betreffende Lieferant jene Sorten, welche nach verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen zu liefern sind, nach diesen sortirt und sowohl mit seinem Stempel, als auch mit dem Klassen- und Gattungs-Stempel von ihm selbst deutlich bezeichnet, zu überbringen.

Bei der Uebernahme wird die Menge und Qualität der überbrachten Materialien, und bei fertigen Sorten die Anzahl der überbrachten Stücke, Klassen und Gattungen überprüft und konstatiert.

Die Visitirung der fertigen, sub 9 g erwähnten Sorten bezüglich der Qualitätsmäßigkeit des Materials geschieht durch die bei den Monturskommissionen als Mithaster angestellten Hauptleute und Meister, die Visitirung der Konfektion durch hiezu geeignete Gesellen unter Aufsicht der Mithaster und Meister, welche sowohl bezüglich der Qualitätsmäßigkeit des Materials, als der Mustermäßigkeit der Arbeit der übernommenen Sorten haftungs- und ersatzpflichtig sind. Bei diesen Visitirungen werden übrigens im Interesse der Lieferanten auch einige Kommissionsglieder aus dem Truppenstande interveniren, auch ist es jedem Lieferanten solcher fertigen Sorten gestattet, auf seine Kosten einen beeideten Schätzmeister der Ablieferung beizuziehen. Den Kommissionsgliedern aus dem Truppenstande, sowie den von den Lieferanten beigezogenen Schätzmeistern steht zwar bezüglich der Frage, ob die überbrachten Sorten anzunehmen oder zurückzuweisen sind, keine entscheidende Stimme zu, jedoch sind dieselben berechtigt, bei sich ergebenden Anständen von der Monturskommission die Aufnahme eines Protokolls zu verlangen, in welchem die vorgekommenen Anstände anzugeben sind, am Schluß des Protokolls ihr Urtheil beizusetzen und auf die Einsetzung des Protokolls an das k. k. Kriegsministerium zu dringen, falls es der Lieferant nicht vorzieht, gleich im Sinne des Absatzes 11 dieser Kundmachung die Einleitung der Aufnahme des gerichtlichen Kunstbefundes anzustreben.

Bei Visitation der fertigen Zwisch-, Wäsch- und Bettleinen-Sorten wird mit der Untersuchung des von dem Lieferanten beigegebenen Materials begonnen. Es wird nämlich vorerst Stärke, Dichtigkeit des Gewebes und Beschaffenheit der Leinwand oder des Kalikots oder Zwisches der Prüfung unterzogen. Haben sich hierbei keine Anstände ergeben, so wird zur eindringlichen Untersuchung der Konfektion geschritten, wobei nicht allein eine nette, dauerhafte und mustermäßige Arbeit berücksichtigt, sondern auch auf den richtigen, den Größengattungen entsprechenden Zuschnitt das Augenmerk gerichtet wird.

Zur Abmessung der wesentlichen Dimensionen werden für jedes Monturstück der verschiedenen Größen, Klassen und Gattungen Maßtabellen angefertigt sein, in welchen die für die fertige Sorte festgesetzten verschiedenen Maße verzeichnet erscheinen und mit einem vom Kommissions-Kommando gestempelten Zollstabe abgemessen werden.

Wenn jedoch bei der Konfektion solche Fehler vorkommen, die noch verbessert werden können und hiedurch die gelieferten Sorten zur Uebernahme geeignet werden, so wird dem Lieferanten gestattet, diese Verbesserungen durch von ihm selbst mitzubringende Professionisten vornehmen zu lassen, worauf die gut befundenen Stücke übernommen, die nicht probemäßigen aber als Ausschuß behandelt werden.

Bei Untersuchung der fertigen Wäsch-, Bettleinen- und Zwisch-Sorten findet eine Sortentrennung von Prozenten nicht Statt. Bei den Bettleinen-Sorten wird aber auch darauf gesehen, daß keine anderen als die in den genehmigten Manipulations-Beschreibungen bezeichneten Anstücklungen an denselben angebracht sind. Es werden übrigens die bei der Visitation schlecht befundenen, den Mustern in Qualität oder Konfektion nicht entsprechenden und nicht zu verbessernden derlei Sorten als Ausschuß behandelt.

Im Allgemeinen wird bei Uebernahme der fertigen, sub 9 g erwähnten Sorten auch ein besonderes Augenmerk auf die Mustermäßigkeit der sonstigen Beigaben gerichtet.

Gewichtsvergleichungen werden bei diesen Sorten nach Anhandgabe des am Spitzzetteln der Probemuster vorgezeichneten Gewichtes zur annäherungsweise Beurtheilung des Materials vorgenommen und es dürfen Sorten, welche zu bedeutend minder- oder übergewichtig sind, nicht angenommen werden.

Ergeben sich bei Visitation der fertigen, sub 9 g bemerkten Sorten Anstände, welche nicht nach den vorstehenden Bestimmungen ausgetragen werden können, und können die beanstandeten Stücke nicht verbessert werden, oder erfolgt die Verbesserung nicht sogleich durch die vom Lieferanten mitgebrachten Professionisten, so werden die beanstandeten Sorten als Ausschuß zurückgegeben.

Jedes, an die Monturskommission überbrachte Stück der fertigen Zwisch-, Wäsch- oder Bettleinen-Sorten muß mit dem Stempel des Lieferanten und dem Größenklassen- und Gattungstempel von dem Lieferanten selbst schon vor Uebergabe der Sorten versehen werden. Mit diesen Stempeln werden die Lieferanten bei Abschluß des Kontraktes gegen Bezahlung versehen, und es werden daher Sorten, welche den Stempel eines Sublieferanten und Bevollmächtigten haben, von der Uebernahme zurückgewiesen werden.

Jedem sofort übernommenen fertigen Stücke werden nebst obigen Stempeln auch der Monturskommissions-Stempel, der Jahres-Stempel und die Stempel der übernehmenden Mithafter, Meister und Gesellen aufgedrückt. Die Stempelung, bezüglich Eintragung in die Lieferungs- und Uebernahme-Protokolle und die Fertigung der Letzteren durch die Uebernehmer und Visitirer erfolgt über die in einem Tage übernommenen Partien jedesmal mit Abschluß jeden Tages.

Bei jenen fertigen Sorten, welche in den bei Abschluß des Kontraktes festgesetzten Klassen und Prozenten geliefert werden müssen, ist der

Lieferant an dieses Verhältniß nicht gleich im Anfange der Lieferung gebunden, sondern es wird nur gefordert, daß in keiner Klasse eine Ueberlieferung geschehe und daß das früher in einer oder der anderen Klasse weniger Belieferte bis zum Ablaufe der Kontraktfrist nachgetragen werde.

11. Wenn sich der Lieferant mit dem Befunde der Uebernahme-Kommission über die Annehmbarkeit seiner Lieferung nicht einverstanden erklärt, soll es der übernehmenden Monturskommission freistehen, einen gerichtlichen Kunstbefund über die streitige Beschaffenheit der Mustermäßigkeit dieser Lieferung durch drei, von der Monturskommission allein vorzuschlagende unbedenkliche Sachverständige aufnehmen zu lassen, und es hat der Lieferant, wenn der Kunstbefund zu seinem Nachtheile ausfällt, die Kosten desselben zu tragen.

Ebenso steht es dem Lieferanten frei, auch seinerseits einen solchen gerichtlichen Kunstbefund zu veranlassen, jedoch soll auch in diesem Falle die Monturskommission allein berechtigt sein, hierzu drei unbedenkliche Sachverständige vorzuschlagen und der Lieferant verpflichtet sein, das Ansuchen um die Vornahme des Kunstbefundes binnen acht Tagen, vom Tage der kommissionellen Zurückweisung seiner Lieferung an gerechnet, beim Gerichte zu überreichen, widrigensfalls er als mit dem kommissionellen Befunde einverstanden betrachtet würde, und zu einem späteren Ansuchen um einen gerichtlichen Kunstbefund nicht mehr berechtigt wäre.

12. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vorrathsmagazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferchein ausgestellt, auf Grundlage dessen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der Monturskommission nach den weiter unten ersichtlich gemachten Direktiven erfolgt.

13. Das Offert ist für den Differenten, welcher sich des Rücktrittsbesugnisses und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, sowie der in den Artikeln 318 und 319 des Handelsgesetzbuches normirten Fristen für Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offertes seitens des k. k. Kriegsministeriums verständigt worden ist.

Der Different bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumulativ enthaltenen Anboten auf verschiedene Sorten nur ein oder der andere Anbot angenommen wurde.

14. Die diesen Bestimmungen gemäß ausgearbeiteten Offerte, sowie die Depositscheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Couvert versiegelt sein, und sind längstens bis

10. Dezember 1861, zwölf Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegsministerium oder bei einem Landesgeneral-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegsministerium einzusenden hat, zu überreichen und es verpflichtet sich das Kriegsministerium, den Differenten bis 16. Jänner 1862 über die Annahme oder Nichtannahme des Offertes, oder über die erfolgte Restringirung der angebotenen Quantitäten oder Preise oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantum, oder des Preises angenommen wird, so hat der betreffende Different binnen längstens fünf Tagen nach Empfang der Verständigung hiervon bei jener Monturskommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Erklärung, ob er diese Lieferungsbewilligung annimmt oder nicht annimmt, zu überreichen, widrigens das Militär-Aerar an eine solche restringirte Lieferungsbewilligung, welche von dem betreffenden Differenten innerhalb dieser fünfzügigen Frist nicht mittelst einer solchen Erklärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen, in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind oder welche erst nach Ablauf des festgesetzten Termines, sei es beim Kriegsministerium oder bei einem Landes-General-Kommando überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

15. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Offerte werden mit den Ersthern förmliche Vertragsurkunden ausgestellt. Sollte sich aber ein Ersther weigern, diese Vertragsurkunde zu unterfertigen oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Einladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen die Stelle eines Vertrages.

Ebenso vertritt im Falle einer Weigerung des mit einer Lieferung theilnehmenden Differenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungsbewilligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von dem Differenten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Erklärung zur Lieferungsbewilligung die Kontraktstelle, wenn das Offert bezüglich des angebotenen Quantum, oder Preises, oder bezüglich Beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär-Aerar sowohl dann, wenn der Different die Vertragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersther das förmliche Vertrags-Instrument zwar fertigte, aber in einem anderen Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauen Erfüllung zu verhalten oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen oder selbst dann, wenn der Ersther den Kontrakt theilweise erfüllt hätte, sofort, ohne dem Lieferanten eine Frist zur Nachholung des Versäumten zu ertheilen, auf dessen Gefahr und Kosten neuerdings wo immer feilzubieten, oder auch außer dem Offertwege von wem immer und um was immer für Preise sich zu verschaffen und die Kosten-Differenz zwischen den neuen und den dem kontraktbrüchigen Ersthern zu zahlen gewesenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle das Badium auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten oder, wenn sich keine solche zu ersetzende Differenz ergäbe oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

Der Ersther aber verzichtet für jeden Fall und unbedingt auf das Recht, einseitig von dem Vertrage abgehen zu können.

16. Die Badien derjenigen Differenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes als Erfüllungskautions liegen, können jedoch auch gegen andere sichere, vorchriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautions-Instrumente ausgetauscht werden; jene Differenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die eingeleigten Badien wieder zurückbeheben zu können.

17. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegskassa, aus welcher die betreffende Monturskommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten oder in sonstigem, gesetzlich anerkannten österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich oder an seinen, zum Gelde empfangen und Abquittiren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätmäßig übernommene Stücke in dem Monate der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätmäßig übernommenen Quantum nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturskommission zulassen.

2

Minimum des
Anbotes:

200 Garnituren leichte Samischhäute, pr
Garnitur . . fl. . . kr., sage: . . .

VI. Gruppe. Filzsorten.

5000 Stück fertige Jägerhüte, das Stück zu
. . fl. . . kr., sage: . . .

VII. Gruppe. Fertige Wäsch-, Zwisch- und Bett-Sorten.

. Stück fertige Hemden aus Leinwand,
das Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige Hemden aus Calicot, das
Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige Gattien aus Leinwand, das
Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige Kavalets-Strohfäcke, das
Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige ordinäre Bettstätte-Stroh-
fäcke, das Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige Kavalets-Kopfpöster, das
Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige Kopfpöster für Kranken-
betten, das Stück zu . . fl. . . kr.,
sage: . . .

. Stück fertige einfache Leintücher aus Lein-
wand, das Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige doppelte Leintücher aus
Leinwand, das Stück zu . . fl. . . kr.,
sage: . . .

. Stück fertige beknöpfte Zwischkittel für
Kürassiere, das Stück zu . . fl. . . kr.,
sage: . . .

. Stück fertige beknöpfte Zwischkittel für
Husaren oder Uhlanen, das Stück zu
. . fl. . . kr., sage: . . .

. Stück fertige beknöpfte Zwischpantalons,
das Stück zu . . fl. . . kr., sage: . . .

. in österreichischer Währung an die Monturs-
Kommission zu N. N. nach den mir wohlbe-
kannten Mustern und unter genauer Zuhaltung
der ausgeschriebenen in der N. N. Zeitung
Nr. . . . am . . . ten . . . 1864 abgedruckten,
von mir daselbst sowohl als auch bei der Mon-
turskommission in N. N. eingesehenen und zum
Beweise dessen unterschriebenen und gesiegelten
Bedingungen, welchen ich mich vollinhaltlich
unterwerfe, und unter genauer Zuhaltung aller
sonstigen für Lieferungen an das k. k. Militär-
Aerar in Wirksamkeit stehenden Kontrahierungs-
Vorschriften in der Zeit vom 1. Jänner bis
letzten Dezember 1865 in folgenden Lieferungs-
raten auf meine Gefahr und Kosten liefern zu
wollen, und zwar:

. sage: Ellen (Stück 2c. 2c.)
am 1. 1865,

. sage: Ellen (Stück 2c. 2c.)
am 1. 1865 u. s. w.

für welches Offert ich mit dem separirt, versiegelt
eingesendeten 5%igen Badium von Gulden
öst. W., welches dem Lieferungs-Gesamtwerthe
von Gulden . . kr. entspricht, gemäß der
Kundmachung hafte. Das von der Handels-
und Gewerbekammer versiegelt erhaltene und
von derselben ausgefertigte Leistungsfähigkeits-
Zertifikat liegt bei.

Gezeichnet zu N. Kreis N., Land N., am
. . . ten 1864.

N. N. Unterschrift des Differenten
samt Unterschrift seines Charakters

Anmerkung. Wenn mehrere Unternehmer gemein-
schaftlich offeriren, haben sämtliche Unterneh-
mer unter Angabe ihres Charakters und Wohn-
ortes das Offert zu unterfertigen und vor dem
Datum und der Unterschrift des Offerts noch
beizufügen: Die Oefertigten verbinden sich dem
k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfül-
lung der Lieferungsbedingungen in solidum, d. h.
Einer für Alle und Alle für Einen, zu haften,
und bezeichnen den N. N. (dessen Charakter und
Wohnort anzugeben ist), als Bevollmächtigten
in diesem Lieferungs-Geschäfte.

Couvert-Formular

über das Offert.

An das hohe kaiserl. königl. Kriegsministerium
(oder Landes-General-Kommando)

zu

N. N.

N. N. offerirt Tuch, (Leinwand, Leder 2c. 2c.

Couvert-Formular

über den Depositenchein.

An das hohe kaiserl. königl. Kriegsministerium
(oder Landes-General-Kommando)

zu

N. N.

Depositenchein über . . . fl. öst. W. zu dem
Offerte des N. N. für Tuch 2c. 2c. 2c.

Oznanilo.

Vojaske ministerstvo je zaukazalo, da
se bo to, kar se v letu 1865 potrebuje za
opravo in obleko, zagotovilo po obravnavi
z ponudki s tem pristavkom, da se bo oz-
nanila zastran zagotavljanja obuje po obrav-
navi z ponudki poznej razglasilo.

Godi se ta obravnava po dveh obzirih,
in sicer:

1. Za voljo potrebne priprave.

2. Za voljo oddajanja že izdelanih sort
obleke in platna za postelje.

Za ktere reči se more ponudba narediti,
se previdi iz pridjanega ponudkenega kopita
(formulara), v katerem je ob enim tudi naj-
manjšina ponudbe zapisana pri pripravi, pri
klobukih za strelce in drobni usnjini, pri
tem se opomni, da se more sicer čes, ne
pa pod to najmanjšino ponudba narejati.

Samo glede sort oprave ino posteljnega
platna, ki se imajo čisto izdelane oddajati,
se ne določuje najmanjšina, temuč število
reči, ki se imajo ponujati, se prepusti po-
nudniku na voljo.

Onemu, kateri narmanj tirja, se prepusti
zakladanje, toda mora biti avstrijsk der-
žavljan, in skazati, da je za to opravilo
pripraven in prikladen, in da je v stanu,
vojaškemu zakladu zadosten porok biti.

Ponudki, ki se bodo podajali, morajo
imeti sledeče lastnosti:

1. Zakladanje, za ktero se ponudki po-
dajajo, obsega čas od januarja do konec
decembra 1865 in dovoljeno zakladanje mora
biti končano najpozneje do konec decembra
1866. Med tem časom dobe ali brište po-
staviti, je ponudnikom dovoljeno, tode mo-
rajo te vmesne dobe v ponudku, in tudi to
natanko povedati, koliko bodo odrajtali za-
četka vsake dobe.

Lieferantom (zakladavcam), kateri so se
doslej kakor taka skazali, da umejo in mo-
rejo zakladati, se še dalje privoli, tudi za
leti 1866 in 1867 ponudke dajati, na ktere
se bo porajtalo, kolikor bo mogoče.

Ako se c. k. vojaško ministerstvo v tak
ponudek za več let poda, bo ponudniku,
kadar mu oddeli, kolikor ima za leto 1865
zakladati, za vsako naslednjih dveh let polo-
vico tega oddelilo, kar mu je bilo za leto
1865 oddeljenega, in c. k. vojaško mini-
sterstvo si priderži, to na polovico postav-
ljeno kolikost na podlagi v letih 1866 in
1867 usled izpisov ponudkov pričakovanih
izrekov ponudnikov in po razmeri skazane
njih prikladnosti za zakladanje, kakor tudi
glede na potrebno primerno povišati.

Zakladanje z izdelanimi sortami se pri-
voluje samo za leto 1865 in se ne bo po-
rajtalo na ponudke za več let; ako bi se
pa kaki lieferanti izdelanih sort pri zakladbi
za leto 1865 posebno prikladne izkazali,
bi jih utegnili tudi vojaška uravnava po-
seben porajtali pri prihodnih zakladbah, in
jim tudi pogodbe za več let privoliti.

2. Vsak ponudnik mora množino, ktero
hoče v letu 1865 od januarja do konec de-
cembra 1866 odrajtovati, pri sukni, rošavni
za lajbelce z rokavi, pri platnu in cvilhu,
potem pri kalikotih (pavolnini), pri beli in
sivi halini, temno-višnjevi rašavni za bluze,
pri zelenih rašnatih in rujavih kunjaških
sukni za en vatel, pri usnjih za urbase,
podplate, nemške podplate, župane, pri
tretjičem in justovem usnju, po cento, pri
galunskem usnju in teletnjah za vsako sorto
in kožo, pri jirhnini za en zvezek, posled-
njič pri drobni usnjini in klobučinah za klo-
buke, kakor pri vseh izdelanih sortah po

število v cifrah in čerkah, potem montursko
komisijo, ktero zakladati hoče, in pri vsaki
posamni sorti ceno, ktero tirja v avstrijski
veljavi, tudi s ciframi in čerkami razločno
in brez popravka v ponudku zapisati.

Kar zadeva ponudke za leti 1866 in 1867,
je samo treba v njih izreči, da se ponud-
nik zaveže, da bo vsakem teh dveh let
vsled ispisa ponudkov cene, za ktere hoče
dovoljeno polovico v letu 1865 privoljenih
reči oddajati, za vsako sorto natanko na-
znanil, in se sicer v tisto ceno vdal, ktero
bo c. k. vojaško ministerstvo v vsakem teh
dveh let postavilo z ozirom na gori omen-
jeno ceno, ktero je, ko je tudi za leti 1866
in 1867 pogodbo storil, donudil; in če bi
se cena ponudena previsoka zdela, z ozirom
na cene, ktere bi se utegnile dovoliti.

Ako izreče ponudnik, ki ponuja za tri
leta, da bo od cen, ki se bodo koj za leti
1866 in 1867 postavile, kaj odjenjal, mora
zapisati to odjenjanje po procentih natanko
s številkami in čerkami.

3. Vsak ponudnik mora prinesiti s svojim
ponudkom spricevalo (certificat), v katerem
kupčijska ali obertniska zbornica, ali, kjer
take ni, za to postavljena gosposka poterdi,
da je ponudnik zmožen toliko v odločenem
času oddati, kolikor je ponudil.

Vsaki ponudnik ima zato svoje sprice-
valo tri dni predem svoj ponudek notri po-
liži pri svoji kupčijski ali obertniski zbornici,
ali pa pri zato postavljeni gosposki dobiti.

To spricevalo, ktero se mora ponudniku
le zapečateni pustiti, ne potrebuje stem-
peljna, toda mora v njem povedano biti, da
je pri njem nastopila znabiti pogodna obrav-
nava.

Tam, kjer so kupčiške zbornice, se ne
bo zadovoljilo vojaško ministerstvo s certi-
ficatom, ki je od obertniških družtev, župa-
nov, ali političkih gosposk poterjen bil, da
ja ponudnik dober za zakladanje; in ponud-
niki v Galiciji morajo prinesiti certificate kup-
čijskih in obertniških zbornic, da so zmožni
zakladati.

Ako je ponudnik trgovavec, tako ima
od poliške gosposke poterjen spricevalo, de
je resnično trgovavec, zraven ponudbe po-
ložiti.

4. Založiti se mora vadjal ali are pet od
sto vrednosti zakladanih reči, ktera spada
na tirjano ceno, ali pri kaki vojaški kasi
razun Dunajske, in založni list, ki se zato
dobi, se mora posebej od ponudka v zavitku
poslati; zakaj ponudek ostane tako dolgo
zapečaten, da ga komisija v odločenem dnevu
odpečati; ara se pa precej začasnemu ured-
skemu ravnanju podvreči mora.

Verh tega se mora v vsakem ponudku
razkazati, da vložena ara znese 5% po-
nudene zakladovane vrednosti; toraj mora
v ponudku vrednost skupne zakladbe določno
izrečena biti, kakor tudi ara z 5% od nje
prerajtana. Na ponudke, katerim pristojna
ara ni popolnoma pridjana, se ne bo gledalo.

5. Are se morejo v gotovem dnarju, ali
v realnih hipotekah, ali v avstrijskih dolž-
nih pismih vložiti, poslednje pisma se jem-
ljejo po kursu vložnega dne; ako so pa
srečkovavne, samo za toliko, za kolikor so
pisane. Zastavne in poroštvne pisma se
smejo samo tedaj za aro jemati, če so na
nepremakljive posestva po postavi zavarov-
ane in previdene z poterjenjem dotične
financne prokurature, da se smejo prejemanj.
Suma za aro vložena se mora v ponudku
vselej v avstrijski veljavi pisati.

6. V ponudku, ki mora imeti na vsaki
poli postavni stempel za 50 kr, in v katerem
mora ponudnik svoj značaj in svoje stano-
vanje povedati in se z lastno roko podpisati,
se ima ponudnik pogojem po njih celem za-
popadku podvreči, ktere je prebral v dotič-
nem časniku (kterega ime, dan in število
mora povedati) natisnjene in pregledal pri
kaki monturski komesii.

Kopito, po katerem se ponudki delajo, se vidi v prikladi.

7. Ako poda več podvzetnikov skupej en ponudek, morajo v njem očitno povedati, da se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladavnih pogojev, „in solidum“, to je, eden za vsacega, vsi pa za enega; ob enem pa morajo enega izmed sebe, ali pa kacega drugega imenovati, kteremu pošilja vojaška gosposka vse naročila in poročila, s kterim se bo vse obravnavalo, kar se tiče zakladanja, kteri bo imel v pogodbi pogojene plačila v imenu vseh skupnih ponudnikov prejemati, in kvi tinge dajati, z eno besedo, kteri ima u vseh zakladanje zadevajocih rečeh kakor pooblastenec zakladovavne družbe tako dolgo veljati, dokler ne zvolijo vsi enoglasno kakega drugega za svojega pooblastenca z enakimi pravicami, in ga nenaznanijo z od vseh družbenikov podpisanim izrečenjem gosposki, kteri ima čuvati nad spolnovanjem pogodbe.

8. Kakor se iz kopita za ponudek vidi, so materiali in sorte, ki se imajo zakladati, v pet verst razdeljene; če tedaj kdo materiale in sorte raznih verst ponujati hoče, mora za materiale in sorte vsake verste posebno ponudke podati.

Ravno tako se tirjajo posebni ponudki, če se za materiale in sorte ene in tiste verste mnogim monturskim komesijam ponudki podajajo, in sicer ne samo tedaj, če se za vsako montursko komesijo določena množina ponuja, temuč tudi, kadar se ponudena množina za to ali za uno montursko komesijo ponuja. Za vse posebne te ponudke je pa le eno aro položiti treba, in za dosti je, se napašati v vsakem ponudku na to aro.

9. Zakladovavni materiali, strelski klobuki in drobna usnjina se morajo po od c. k. vojaškega ministerstva poterjenih muštrih oddajati, kteri so pri vsih monturskih komesijah, in kot najmanjšina kolikosti veljati imajo, in ponudniki morajo v svojih ponudkih izreči, da bodo na podlagi teh muštrov zakladati.

Sploh veljajo zastran tega sledeče odločbe:

a) Sukna za obleko se morejo ponujati bele, sivo-melirane, višnjevo-sive, svitlo-sive, temno-višnjave, temno-zelene, kos po 20 (dvajset dunajskih vatlov).

Zakladavcom je dovoljeno, eno, vse ali pa le nekatere imenovanih sort ponuditi.

Vsake sorte barvane in melirane sukna morajo biti $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla široke, že v volni barvane, in morajo v dokaz tega pritrkane kručje imeti, in se ne smejo uskočiti.

Tudi se jemljejo ponudki za nezmočene, $\frac{3}{4}$ vatlov široke bele sukna za obleko.

Sukna nezmočene, ki se zakladajo, se smejo, ako se v merzli vodi namočijo, v dolgoti k večemu $\frac{1}{24}$ (en štirindvajstek), v širokosti pa za $\frac{1}{16}$ (en šestnajstek) uskočiti; kolikor se več uskočijo, toliko mora zakladavec dodati. Pri sukni, ki so $1\frac{1}{16}$ vatlov široke, se bo v prepričanje, da se sukno ne uskoči, pri vsaki oddatvi narejala poskušnja z močenjem sukna, in toliko ga mora zakladavec dodati, kolikor se sukno uskoči.

Vse sukno se mora neapretirano oddajati, mora biti popolnoma čisto, melirane in barvane sukna morajo barvo deržati; če se z belim platnom dergnejo, ne smejo ne barve pušati ne mazati se, in morajo predpisano poskušnjo dostati.

Vsako sukno brez razločka se bode po kosih pri oddatvi vagalo, in vsak kos, v kterem mora biti 20 vatlov, mora ako se $\frac{3}{4}$ vatla široko brez krajev preč oddaja, $18\frac{3}{4}$ do $20\frac{1}{4}$ dunajskih funtov, ako je $\frac{3}{4}$ $17\frac{1}{16}$ vatlov široko in ima polpalca široke kraje in preče, $18\frac{3}{8}$ do $21\frac{1}{8}$ dunajskih funtov, za en palec širokimi kraji in prečami po $19\frac{3}{8}$ do $24\frac{1}{8}$ dunajskih funtov težek biti, opomni se pa, da se na pol palca široke

$\frac{5}{8}$ do $1\frac{1}{8}$ in na en palec široke kraje $1\frac{1}{4}$ do $2\frac{1}{4}$ funta rajta.

Kosi, kteri imajo premajhno težo, se nikakor ne jemljejo, kosi pa, kteri postavljeno težo presežejo, pa le potem, toda brez doplačila za več težo, če so razun tega, da so pretežki, vendar dobre sorte in ne predebele volne.

b) Sukno za lajbelce, ktero je enake barve kakor sukno pešcov, mora biti $\frac{3}{4}$ dunajskega vatla široko, iz pristne ne smešane volne tkano, tanke in enake preje in v snutku s cirkasno povezo gosto in enakomerno izdelano. Sukno mora biti dobro valjano in do čistega izprano, toraj ne sme ne ljuknasto ne regasto, ne gumano ne z kredo, mastno perstjo ali kako drugo rečjo udelano, mora biti brez krajcev tkano in ne sme ne vlečeno ne izžemano biti. To sukno ne sme ne tiskano ne striženo biti, se popolnoma suho oddajati, bode se za poskušnjo zmočilo, in zakladavec mora toliko dodati, za kolikor se uskoči.

Barvano sukno za lajbelce se ravna gledé teže tkanja in kakosti po naloženem muštru belega tacega sukna, gledé barve pa po monturskih sukni enake barve. Teža iz naša 19 do 22 dunajskih lotov vatel; sukno, ktero najmanjši teže 19 lotov ne doseže, se celo ne bo jemalo, sukno pa, ktero preseže največ težo, se bo jemalo, ako je sicer ugodno, toda brez doplače.

c) Podsedlice (koci) za kavalерijo se morajo oddajati v posamnih kosih po muštru. Narejene morajo biti iz bele, čiste dobre Zigarske volne in morajo biti iz lepe in gladke preje navskriž tkane, dobro in gladko poklobučene in le kratko nakraspane biti. Podsedlica mora biti $2\frac{10}{32}$ do $2\frac{20}{32}$ dunajskega vatla dolga in $2\frac{1}{16}$ do $2\frac{3}{16}$ dunajskega vatla široka, in mora tehtati $6\frac{1}{2}$ do 7 funtov.

Podsedlice za kavalерijo, ki so pod najmanjšino v méri in teži, se ne bode jemale, ktere pa najmanjšino presežejo, se bodo tedaj jemale, če največine ne presežejo, toda se ve, da brez doplačila.

Halina se mora zakladati ali bela za poletne odeje, ali siva za kaznjence $\frac{3}{4}$ (šest četerlink) dunajskega vatla široka; bela halina mora tehtati na en vatel $\frac{15}{32}$ do $1\frac{12}{32}$ dunajskega funta, in vsak kos mora narmanj $\frac{3}{4}$ dun. vatla meriti. Halina pod narmanjšo težo in ki ni $\frac{3}{4}$ dun. vatla široka, se ne bo jemala; pri kosih pa, kteri se za prikladne spoznajo, se ne bo doplačevalo, ako več vagajo. Halina mora biti iz čisto oprane bele volne od cakeljnov, in zna biti na mašini ali z roko predena.

Temno-višnjev volnati snutek za bluže mora biti $\frac{1}{4}$ dun. vatla širok, iz pristne dobre volne, in se ne sme uskočiti, in mora biti narejen popolnoma po muštru in v kakosti in barvi dober spoznan. En vatel mora vagati 27 do 29 lotov, torej mora en kos, ki ima 20 vatlov dolgoti, $16\frac{28}{32}$ funtov do $18\frac{4}{32}$ funtov tehtati. Vaga se vsak kos, in kosi, ki nimajo narmanjše teže, se ne bode jemali. Kar več vagajo, to se ne bo doplačevalo. Ta snutek se ne sme nič uskočiti, ako se z merzlo vodo zmoči; in kar bi se uskočil, to mora zakladavec poverniti.

Zelena rašavna se tirja $1\frac{1}{16}$ ali 1 dun. vatel široka, kunjaško sukno $\frac{3}{4}$ vatla široko po muštrih; prva mora biti narejena popolnoma iz volne, posledno pa iz izbrane, že samo na sebi temno-rufave volne od cakeljskih jagnet.

d) Ponudki za platno morajo obseči vse plemena platna, namreč platno za srajce, gatije (spodne hlače), rjuhe, podleko slamnice in za zamatati, in je na voljo dano z platnom vred tudi cvilhe ponuditi. Platno za srajce se tirja popolnoma beljeno, platno za gatije, rjuhe in podleko napol beljeno, platno za slamnice in za zamatati pa sirovo. Belja mora biti naravna brez porabe raz-

jednih sredstev, ki so platnu škodljive. Platna za gatije in rjuhe se bodo jemale po skupnem muštru, in za oboje se tirja ena in tista kakost. Samo žehtano platno, gatije in rjuhe se ne smejo ponujati. Vse platno more biti iz preje, ki je na mašini ali z roko predena.

Pri platnu iz Galicije se sme na koncih, ki so debelo in bolj redko tkani, toliko platna odrezati, kar ga ni prave kakosti, toda le tedaj, kedar ostanek v celi dolgoti še narmanj 25 vatlov meri. Odrezani kosi se utegnejo prevzeti za podleko, če so za to pripravi, v svoji celi dolgoti narmanj 15 vatlov merijo, in če se s tem ne preseže zakladna kolikost. Tisti kosi pa, ki se morajo zavolj svojih neprikladnih delov tudi v sredi izrezovati, se ne smejo nikakor jemati.

Vse platna razun platna za slamnice, potem cvilhi morajo biti 1 dun. vatel široke in kosi morajo eden k drugemu 30 vatlov meriti. Platno za slamnice se tirja $1\frac{1}{16}$ avst. vatlov široko in 30 vatlov dolgo. Platno za podleko vojaških sukenj se tirja po navedenih muštrih 1 vatel široko, in kos mora imeti narmanj 30 vatlov v dolgoti, vzame se belo, svitlo-višnjevo, temno-višnjevo, temno-sivo, svitlo-sivo in černo.

Razun gori imenovanega pertenega platna se morejo ponujati tudi pavolnati snutki (kalikoti) domačega izdelka za srajce, potem za krilno podleko belo barvani in za podleko v čake černo lakirani. Kalikot za podleko mora ravno tako barvan biti, kakor platna za podleko. Barvan kalikot za podleko mora biti pristne barve in mora kakor kalikot za srajce se popolnoma po muštru ravhati. Černo lakiran kalikot mora zraven prikladne kakosti 1 dun. vatel širok, in vsak kos narmanj 30 vatlov dolg biti. Ta najmanjšina v širokosti in dolgoti kosov se tirja tudi pri drugih kalikotih.

e) Kar se tiče usnja, se bo urbasnina, županina, podplatnina, nemška podplatnina, usnje od juncov in telic in juhtnina po teži, in sicer urbasnina težeje sorte za jermenje, ložeje sorte pa za čevlje in skorne pripravna jemala.

Usnje se bo v kožah vagalo in kolikor vaga koža manj kot četer funta, se ne bo doplačevalo, če je tedaj n. pr. koža za urbase 8 funtov in 30 lotov težka, se plača samo $8\frac{3}{4}$ funtov. Razun tega, da so dobre sorte, se gleda pri teh kožah tudi zlasti na izdatnost, ktero mora vsaka koža v primeri do svoje teže imeti, nasproti se pa razun kož za debele podplate, ktere ne smejo nikdar manj kot 28 funtov in več kot 40 funtov tožke biti, in nemških podplatov, ki ne smejo manj kot 30 in več kot 42 funtov vagati, ne bo gledalo na določeno težo kož.

Ta izdatnost se izve iz tega, da morajo lahke kože za urbase, potem za podplate in župane, in nemški podplati za čevlje in skorne, težeje urbasnice za jermenje, tercična za patronsnice, galunina za konjsko opravo, juhtnina za sabeljne preramnice in sabeljne ročnice po predpisani meri dostojne biti.

Urbasnice, tercična in kože za župane morajo biti v čreslu samem, brez soli ali goluna ustrojene, podplatnice pa v samih jožicah, nemški podplati pa v jezicah in hrastovem čreslu izdelane.

Vpepeljena galunina se tirja nepočerunjena v dveh sortah. Lahke ali težeje urbasnice z neškodljivimi dobrosti in terpeža obutal in jermenja, ki se ima iz njih delati, ne kazijočimi popaki, kakor pri repu prikrajšane, na malih posamnih krajih zvaljane, ali s neškodljivimi progami, če so na 3 do 4 mestih v dolgoti do $1\frac{1}{2}$ palca napokane, prečreslane ali rožene, z malimi na enem mestu nakupičenimi ali glaževimi, temuč dobro zrašenimi tesnjavami s posamnimi vrezi in nerazjedajočimi ožigi, če so sicer čisto vgodne, potem z nekoliko premočnim ščitom se tudi jemljejo in samo za vreze in ožige se primerna teža odbije.

Rujave nestrojene teletne ali lakirana telefine se bodo v treh plemenih in sicer:

$\frac{1}{3}$ pervega plemena, $\frac{1}{3}$ drugega, in $\frac{1}{3}$ tretjega, pepeljene v galunu strojene kože s polovico 1., in s polovico 2. plemena po izdatnosti predloženih muštrov terjale, in tako po samem kupovale.

Bela jirhnina mora za vsako težko garnituro dati 17 patronšničnih jermenov, 2 preramnice, dva jermena za puške, 14 preramnic za tornistre, dva žepka za sablje, 1 žepok za bajonet, in mogoče mora biti, izrisati iz nje 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem dva žepka za sablje in 1 žepok za bajonet; nar manj $\frac{1}{4}$ kož mora imeti obširnost 6 čevljev, druge $\frac{2}{3}$ pa ne manj kot 5 čevljev na dolgost, brez da bi bile te kože v usnju napoševne.

Lahka garnitura mora dati 7 preramnic, 7 jermenov za puške in 32 preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje, 7 žepkov za bajonete, in mogoče mora biti, iz nje izrisati 30 dolgih in 30 kratkih preramnic za tornistre, potem 3 žepke za sablje in 7 žepkov za bajonete, in vsaka koža mora doseči dolgost 5 čevljev.

Od vsega blaga, kar se ga v lahki jirhnini oddaja, utegne ena desetinka samo za preramnice za tornistre izdatna biti, kar pa oddane jirhnine preseže eno tretjinko, mora pripravno biti za puškine preramnice, in ostanek za preramnice.

Tiste preramnice in žepki za tornistre, ki pri oddatvi v večem številu popolno garnituro presežejo za nekaj, se zapišejo za nasledno oddatbo; pri zadnji oddatvi se mora pa popolnoma pobotati pogojena množina.

f) Vodo daržeči streljski klobuki iz klobučine morajo biti narejeni iz čiste, tanke, dvojstrižne jančnje volne, brez da se pride ne kaj strojarske volne, kocinj, telečje ali kravje dleke; klobuki morajo biti dobro in čvrsto valjani, elastični, ne gerbavi, ne preveč kosmati, ampak bolj gladki, brez jamic, lukenj ali rež. Vodo deržeče, v močnem vinskem žganju raztopljeno šelakovo krepčalo ne sme biti popačeno s smolo (kolofonijo) ali z drugimi dodatki. Klobuki se imajo krepčati na okrajih v sredi klobučine, na oboku pa znotraj. Krepčalo, ki mora pri eni meri do srede klobučine seči, se naredi znotraj, zunaj pa mora klobučina čista ostati. Za streljske klobuke so odmerjene tri plemena velikosti. Teža za eno klobučino, ki je $1\frac{1}{2}$ čertice debela, je za vse 3 plemena velikosti enaka, in obseže 15 do $17\frac{1}{4}$ lotov. Mere se vidijo pri monturskih komesijah, in skušajo se klobuki po kopitih. Oddani klobuki morajo muštrom popolnoma prikladni biti. Kadar se klobuki prejemajo, se bo pri vsaki oddatvi en klobuk narezal, in s tem odrezkom se bo prav natančno skušnja naredila zastran materiala in barve. In ako se po skušnji klobuk potrdi, se bo blago z narezanem klobukom vred prevzelo, ako ne, se bo vse blago z narezanem klobukom vred zverglo in nazaj dalo brez plačila za narezan klobuk.

g) Ponujati se morejo že v izdelanem stanu:

srajce iz platna ali kalikota, spodne hlače (gate) iz platna, slamnice za kavalete, slamnice za navadne postelje, podzglavja za bolniške postelje, enojne rjuhe, dvojne rjuhe, civilhaste kitlje za kirasirje (z gumbci), civilhaste kitlje za huzarje ali ulane (z gumbci), civilhaste pantalone (z gumbci).

Vsakemu ponudniku je na voljo dano, eno ali več teh sort v poljubnem številu ponujati.

V izdelanem stanu oddajane imenovane sorte, morajo glede dobrote materiala in

glede izdelbe popolnoma se z muštrom vjemati, in kjer gre za velikost, tudi procenti se spošnovati.

Vsak ponudnik se mora natanko po muštrih materiala in sort, ki so pri monturskih komesijah, po dotičnih dividendah materiala in po popisih izdelbe, kakor tudi po posebnih, dobrotu materiala in izdelbo zadevajajočih pogojih ravnati, zavoljo česar se ima pri kaki monturski komisiji podučiti dati, in zavoljo česar morajo predpisi, ki so zavoljo tega pri monturskih komesijah sestavljeni, v dokaz tega, da jih je pregledal, od ponudnika podpisani in zapečateni biti.

Da se ponudnikom priložnost za prevdajenje da, je bilo monturskim komisijam naročeno, njim muštre raznih sort, kakor tudi za nje potrebnega materiala in delov pregledati dati, tudi razdelitev razredov in procentov, katerih se je pri nekaterih sortah deržati, vediti dati in jem v vseh rečeh pomožne biti, ktere bi zastran mere materiala, zastran izdelbe ali sicer radi vedili. Tudi je tistim, kateri imajo voljo se zakladanja z imenovanimi izdelanimi sortami udeležiti, na voljo dano, si pri monturskih komisijah dati prepise od prerajanih stroškov naprave vseh za zakladbo potrebnih gori imenovanih sort, kakor tudi taci, ktere se zdaj niso izpisane, ondi dotične muštre proti plačilu stroškov kupiti in si muštre za vrezovanje vzeti, toda opomni se, da se sedanje cene za mogočo ponudbo in za določbo sort, katerih je za leto 1865 treba, ki bo prišla ob svojim času od c. k. ministerstva za vojaštvo, zavoljo tega ne veljajo kot pravila, ker se stroški za napravo po premenljivi ceni materiala in izdelbe ravnaajo, to se pa glede izdelanih sort, katerih bo prihodnje treba, zdaj še ne vé.

Tistim, kateri kako zakladbo res dostanejo, bodo sicer monturske komisije vsikdar dotične muštre materialov in izdelanih sort, potem posamne dele kakor tudi patrone za vrezati proti plačilu stroškov s 15% upravnih stroškov dajale, in zakladavci bodo, da se pozneje kake pomote ne naključijo, njim izročene, od monturskih komisij zapečateni muštre in patrone z izvirnimi muštri primerjati in na zaznamnih listkih posebnih s svojim podpisom in pečatom potrditi imeli, da so jih vidili, ker se bodo oddajane reči samo po teh izvirnih muštrih, kateri pri monturskih komisijah shranjeni ostanajo, presojevale.

Od predpisanih muštrov odstopiti ni nikakor dopušeno, bodi si zavoljo kake popravilo ali zavolj domestil.

Zavoljo vsakega svojevoljnega odstopa ali oddaljenja od muštrov se bo odrajtano blago zaverlo.

Kakošen mora biti material za izdelane sorte, je bilo gori pod d) povedano.

10. Oddajanje, pregledovanje in prejetje materialov ali sort, kar se mora vselej pričo zakladavca ali njegova postavno zkanega pooblastenca goditi, se izvršuje v dotičnih založnih magazinih monturskih komisij na podlagi prejemnih nakazovanj, ktere so od poveljnika monturske komisije podpisane.

Da se bodo izdelane pod 9. g. popisane sorte beržeje prejemale, mora dotične zakladavec sorte, ktere se imajo po različnih veličinah, razredih in plemenih zakladati, po teh odbrane in s svojim štempeljem kakor tudi s štempeljem razreda in plemena določno zaznamovane pripeljati. Ko se prejemljejo, se potem število pripelanih reči, kakor tudi število pripelanih razredov in plemen pregleda in potrdi.

Pregledovanje izdelanih, pod 9. g. imenovanih sort glede materiala opravljajo pri monturskih komisijah kot poroki postavljeni stotniki in mojstri, pregledovanje izdelbe pa za to pripravni družniki pod nadgledstvom porokov in mojstrov, kateri so gledé predpisane dobrote materiala kakor tudi zastran tega poroki in za odškodbo

zavezani, da se prevzete sorte z muštri vjemajo. K tem pregledbam se sicer v korist zakladavcom tudi nekoliko mož iz vojaškega stanu privzame, tudi je vsakemu zakladavcu pripuseno na svoje stroške pri-sežnega cenivca k prigledbi poklicati.

Komisijski udje iz vojaškega stanu, kakar tudi cenivci od zakladavca poklicani nimajo sicer zastran uprašanja, ali se imajo pripeljane sorte prevzeti ali pa izvreči, nič določiti, vendar pa imajo pravico, kadar kaj navskriž pride, od monturske komisije tirjati, da se naredi protokol, v katerem se imajo zapisati naključene navskrižnosti, v sklepu protokola pristaviti svoje mnenje in tirjati, da se pošlje protokol c. k. vojaškemu ministerstvu, ako se zakladavcu ne zdi ugodneje, koj v smislu odstavka 11 tega razglasa tirjati, da dožene to reč sodnija po zvedencih.

Začne se pregledovanje izdelanih per-tenih civilhastih, perilnih in posteljnih sort s tem, da se pregleda material, ki ga je zakladavec pridjal. Najprvo se skušnji podverže, trdnost, gostost tkanine, in kakošnost platna ali kalikota ali civilha. Ako se pri tem preiskavanju ni nič posebnega navskriž pokazalo, se stopi k bolj natankemu preiskovanju izdelbe, pri tem se ne bo samo gledalo na čedno, terpijočo in muštru enako izdelbo, ampak v obzir se bo vzelo tudi to, da so razmere velikosti prave in pri-reze dostojne.

Da se izmerijo bistvene veličine, bodo za vsako obleko tabele raznih veličin in plemen narejene, v katerih so za izdelane sorte postavljene različne mere, in se bodo merile z mero, ktera je štempljana od poveljstva komisije.

Ako se pa pri izdelbi take napake pokažejo, ki se dajo še popraviti in se oddane sorte morejo prevzeti, se zakladavcu dovoli, te napake po rokodelcih, ktere sabo pripelje, popraviti dati, potem se le se za dobre spoznane reči prevzamejo, une pa zveržejo, ktere skušnje niso dostale. Pri priskušnji izdelanih srajc spodnih hlač in rjuh se ne razparajo procenti.

Pri posteljnimi se gleda pa tudi še na to, da ni drugih kerp na njih, kakor take, ktere so v manipulacijnih popisih imenovane. Sploh se pa izmetujejo samo take sorte, ktere se pri pregledbi kakor slabe kažejo, ktere se z muštri, v dobroti in izdelbi ne vjemajo in ktere se ne dajo popraviti.

Sploh se bo pri prejemanju izdelanih sort tudi posebno še na to gledalo, ali so sicer drugi dodatki po muštrih.

Primerjevanje teze pri teh sortah, po teži kakor je na iznamenih listkih muštrov zapisana, se dela za prilično presojevanje materiala, in sorte, ktere so močno preloške ali pretežke se ne bodo prejemale.

Ako pride pri pregledovanju pod 9. g. imenovanih izdelanih sort kaj vskriž, in se po teh določbah ne da poravnati ter se take obleke ne dajo popraviti, ali če jih ne popravijo koj rokodelci, ktere zakladavec pripelje, se dajo kot izveržek nazaj.

Vsak monturski komisiji pripeljani del izdelanih civilnih, perilnih ali rjuhnih sort mora biti, preden se odda, od zakladavca samega zaznamovan s štempeljnom zakladavcovim in pa s štempeljnom razreda veličine in plemena. Ta štempelj dobi zakladavec za plačilo, kadar pogodbo naredi. Sorte, ktere so s štempeljnom podzakladavca ali njegovega pooblastenca zaznamovane, se tedaj ne bodo jemale. Na vsako koj prevzeto izdelano obleko se pritisnejo razun gori imenovanih štempeljnov tudi še štempelj monturske komisije, letni štempelj in štempeljni porokev, mojstrov in družnikov, kateri sorte prevzamejo. Štempljanje, oziroma zapisanje v zakladavne in prejemne protokole in podpisovanje teh protokolov po prejem-

nikih in preglednikih se opravlja glede partij čes dan prevzetih vselej na večer tistega dneva.

Pri tistih izdelanih sortah, ktere se morajo zakladati v razredih in procentih pri sklepu pogodbe ustavnovljenih, zakladavec na to razmero ni koj v začetku zakladanja zavezan, samo tirja se, da se v nobenem razredu preveč ne zaklada, in da se to kar je bilo poprej v tem ali tem razredu premalo oddanega, dopelje, preden obrok preteče.

11. Ako zakladavec noče zadovoljen biti s tem, da sama monturska komisija kako partijo izverže, mora naprositi montursko komisijo za soden ogled, ki obstoje iz treh izvedencov, ktere monturska komisija sama svetje, da razsodijo, ali je njegova zakladba po kontraktu ali ne. Ako se pri tem sodniškem umetnem ogledu spozna, da je izveržena reč po kontraktu narejena, se bo od monturske komisije prevzela, in v tem prigodku nosi stroške za umetni ogled cesarski zaklad. Če se pa oddana reč od ogleda izverže, tedaj mora zakladavec stroške za umetni ogled plačati, naj se je že spoznalo, da cela oddana partija ni po kontraktu, ali samo nekaj od nje.

12. Daje bilo blago prejeto, izroči dotični zakladni magazin, izkazavši izveržke, zakladavcu list, na ktere ga mu potem koj monturska komisija za prejete materiale in sorte dnarja odšteje po pravilih zdalej razloženih.

13. Ponudek je za ponudnika, kteri se izrečno odpove pravice odstopa in v §. 862 deržavljanskega zakonika kakor člen 318 in 319 trgovskega zakonika ustanovljenih obrokov za prevzete njegove oblike od tiste ure, ko ponudek poda, za vojaški zaklad pa še le potem pravno vezaven, ko je c. k. vojaško ministerstvo tistemu, čigar ponudek je bil poterjen, to poterjenje na znanje dalo.

Ponudnik se mora pa sicer svojega ponudka tudi še potem deržati, če je bil od skupno storjenih ponudkov na razne sorte le ta ali pa un poterjen.

14. Ponudki, po teh pravilih narejeni, kakor tudi noložni listi zastran are, morajo vsak posebej zapečateni se podati, naj pozneje do 10. decembra 1864 do dvanajstih opoldne, ali kar pri vojaškem ministerstvu, ali pa pri kakem deželjnem obnem doveljstvu, ktero bo prijete ponudke c. k. vojaškemu ministerstvu poslalo; c. k. vojaško ministerstvo se zeveže ponudnikom do konec januarju 1865 na znanje dati, ali poterdi ponudek ali ne, ali zmanjša samo ponudjene množine ali cene, ali oboje.

Ako se poterdi ponudek ne po celem svojem zapopadku, temuč le za eno sorto in ene ponudne partije, mora dotični zakladavec najpozneje čez pet dni po prejetju tega naznanila, pri tisti monturski komisiji, po kateri je naznanilo prejel, izrečenje oddati, ali vzame to dovolitev zakladbe ali ne, ker bi sicer vojašina na tako zmanjšano privolbo, ktere dotični zakladavec v imenovanih petih dnevih s takim izrečenjem ni prevzel, po tem obroku nobene dolžnosti več imela.

Na ponudke, kteri niso tako narejeni, kakor je tukaj pogojeno, ali kteri se šele po pretečenem obroku ali brištu, bodi si pri c. k. vojaškem ministerstvu ali pa pri kakem obnem poveljstvu podajo, se ne bo porajtalo.

15. Potem, ko je c. k. vojaško ministerstvo ponudke poterdilo, se narede z dostajniki šele pogodbene pisma. Ako bi se pa kak dostajnik branil, to pogodbo podpisati, ali bi ne prišel, jo podpisati, dasiravno je poklican, namestuje poterjeni ponudek z nazočimi pogoji vred pogodbo samo.

Ravno tako velja namesti pogodbe ali kontrakta, ako se brani ponudnik, kteri je kako zakladanje prevzel, pogodbo podpisati, privolitva zakladbe z nazočimi pogoji in z izrečenjem vred, ktero poda ponudnik v petih dneh, da zakladanje prevzame, če bi

se primerilo, da bi se ponudjena množina ali cena, ali obe skupej znižale.

V obeh teh primerljajih naj ima c. k. zaklad takrat, kadar ponudnik pogodbenega pisma neče podpisati, kakor tudi takrat, kadar ponudnik sicer pogodbo podpiše, pa v kaki drugi reči teh pogojev natanko ne spolnuje, pravico in na volji, ga prisiliti, da pogoje natanko spolni, ali pa pogodbo za neveljavno izreči, v nji pogojene oddajtve ali kar nič več ne zavarovati, ali pa jih tudi takrat, če je pogodnik, nekoliko pogodba spolnil, brez de bi mu čas ta zamujeno popraviti, pripušen bil, na njegovo nevarnost in stroške vnovič kjerkoli v dražbo dati, ali pa jih brez ponudka po komurkoli in po kakoršnikoli ceni preskerbeti, in razloček stroškov med novim pogodnikom in unim, kteri je pogodbo prelomil, in če bi mu bilo plačati, iz njegovega premoženja iskati; v tem primerljaju se zaderži ara na rajtengo takega razločka, kteri bi se imel poravnati, ali bi bila pa ara večja kakor razloček, ali bi pogojenih oddatev vojaški zaklad celó ne bil zavaroval, in se izreče, da je ara zapadla.

Pogodnik pa se po vsih straneh odreče na pravico, de bi od pogodbe odstopiti zamogel.

16. Are ponudnikov, kterem se kaka zakladba dovoli, ostanejo kot dopolniva ara toliko časa nazaj, da se spolni pogodba, ktero bodo naredili, dati pa se morajo namest nje tudi druge gotove, po predpisu pregledane in poterjene are; ponudnikom pa, kterih ponudbe se ne poterdijo, se izroče vložni listi z naznanjem, da morajo, ako te liste pokažejo, vloženo aro nazaj bobiti.

17. Plačila za zakladbo daje v mestu oddatve monturska komisija, ktera blago prejmlje, ali pa če zakladavec želi, bližnja vojaška dnarnica, iz ktere prejema dotična monturska komisija svoje dnarje, v avstrijskih bankovcih ali pa sicer v po postavi spoznanem avstrijskem papirnatem dnarju zakladavcu samemu ali pa negovemu za prejemanje dnarjev in pobotovanje opravičenemu pooblastencu, in sicer samo za reči, ktere so bile kakor popolnoma ugodne prevzete, v mescu pogojenega obroka in za toliko, kolikor je bilo za ta obrok pogojeno. Pred mescom pogojenega obroka za oddatvo se da plačilo za ta obrok pogojene, ali več ali pozneje oddane in ugodne prevzete množine samo tedaj, če premore toliko dnarjev komisija, ktera blago prevzame.

18. Po preteku pogojenega obroka za zakladanje bo vojaški zaklad, ako hoče zastalo zakladbo prevzeti, jo samo z odbitjem petnajstih procentov prevzel; pogodniki si ne smejo nikakor misliti, da se jim bo to povernilo.

19. Vse kot muštrom ne primerne in izveržene sorte se morajo v 14 dneh od dneva, ko so bile izveržene, z drugimi namestiti in zanje druge ugodne in muštrom primerne sorte enacega števila in verste monturski komisiji podati.

Ker se pa pri prijemanju razpisanih izdelanih sort le na unajno podobo gleda, ostana vendar zakladavec za tako imenovano notranjo dobroto reči, ki so se bile izdelane prevzele, tako odgovoren, datako, se pozneje nepristnost barve ali uskočenje sukna spozna, ali pa najde, da je material preperel ali z razjedljivimi rečmi izdelan i. t. d. — se on ne samo od vsih prihodnih zakladb za c. k. zaklad izverže, temuč da se bo obstoječ kontrakt razvezal, in bodo nastopile pod št. 15 imenovane odločbe, po kterih bo moral zakladavec vojaškemu zakladu škodo poverniti zavolj še le pozneje najdene in nedostojne kakosti zakladbe.

Člen 349 trgovskega zakonika, po kterim tožbe, že v šestih mescah zastarejo, stopi v tacih delah iz poslenosti, in veljajo zapovedi deržavljanskega zakonika.

20. Pravice in dolžnosti, ktere iz pogodbe izvirajo, sme pogodnik samo s privoljenjem c. k. vojaškega ministerstva koki drugi osebi ali družbi odstopiti.

21. C. k. vojaškemu zakladu je na voljo dano, se svih pomočkov poslužiti, da se pogodba brez overanja spolnuje, ostane pa tudi dostajniku pravna pot odprta za vse pravice, ktere iz pogodbe za staviti misli. V tem primerljaju se ima pogodnik vojaški deželni sodnji podvreči.

22. Štempelj za pogodbo ali za pogoje, kteri namestujejo pogodbo, terpi pogodnik.

23. Vse iz zakladavne pogodbe pogodniku izvirajoče pravice in dolžnosti preidejo, če umerje, na njegove dede ali erbe, ako bi se pa primerilo, da bi ne bil več sposoben za gospodarjenje s svojim premoženjem, na njegove poslavne zastopovavce, ako ne spozna zaklda za boljše, izreči da pogodba ne velja dalje; v obeh primerljajih naj ima enostrano pravico.

Od c. k. deželnega obnega poveljstva, dne 1864.

50 kr. Štempelj.

Izgled ponudka.

Jas zdolej podpisani, stanujoč v (mestu, selu, okraju, okrogu, ali županii deželi) izrečem s tem vsled razglašenega izpisanja, da hočem:

I. Versta. Sukna.

Najmanjšina ponudka:

- 2000 dunajskih vatlov belega $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla širocega, nemočenega, neapretiranega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 10000 dunajskih vatlov belega $1\frac{1}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega neapreteranega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 20000 dunajskih vatlov svetlo-višnjevega $1\frac{1}{16}$ dunajskega vatla širocega neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za pantalone, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 4000 dunajskih vatlov temno-vešnjevega, $1\frac{1}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 5000 dunajskih vatlov temno-zelenega, $1\frac{1}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 30000 dunajskih vatlov sivo-meliranega, $1\frac{1}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 20000 dunajskih vatlov svetlo-sivega, $1\frac{1}{16}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, neapreteranega, v volni barvanega sukna za obleko, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .

II. Versta. Lajbelci z rokavi in snutki za bluže.

- 20000 dunajskih vatlov belega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 10000 dunajskih vatlov svetlo-sivega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 5000 dunajskih vatlov svetlo-višnjevega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 2000 dunajskih vatlov temno-zelenega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 20000 dunajskih vatlov temno-rujavega, volnatega sukna za lajbelce z rokavi, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 5000 dunajskih vatlov temno-višnjevega volnatega snutka za bluže, $\frac{7}{8}$ dunajsk. vatla širocega, neuskočljivega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .

III. Versta. Drugi volnati snutki.

- 1000 podsedljic (kocov) za kavalarijo, dunajsk. funt po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 10000 dunajskih vatlov bele haline, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla široke, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 2000 dunajskih vatlov sive haline, $\frac{3}{4}$ dunajsk. vatla široke, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 1000 dunajskih vatlov rujavega kunjaškega sukna, $\frac{3}{4}$ vatla širokega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 500 dunajskih vatlov zelene rašavne, $1\frac{1}{16}$ ali 1 vatel široke, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .

IV. Versta. Pertnina in pavoljnina.

- 40000 dunajskih vatlov za srajce, platna, en dun. vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 60000 dunajskih vatlov za galje, širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 10000 dunajskih vatlov za podvleko, širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 5000 dun. vatl. za zamotati, širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . . .

Najmanjšina ponudka:		
10000	dunajskih vatlov platna za slamnice, 1 ¹ / ₂ širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . .	
2000	dunajskih vatlov za šotorje	
10000	dunajskih vatlov za kilje	
2000	dunajskih vatlov za podvleko	
5000	dunajskih vatlov belega	
2000	dunajskih vatlov svitlo-višnjevega	
2000	dunajskih vatlov temno-višnjevega	
1000	dunajskih vatlov temno zeleniga	
5000	dunajskih vatlov svitlo sivega	
5000	dunajskih vatlov temno-rujavega	
40000	dunajskih vatlov kalikota za srajce, en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . .	
5000	dunajskih vatlov belega	
2000	dunajskih vatlov barvanega temno-višnjevega	
1000	dunajskih vatlov barvanega temno-zelenega	
5000	dunajskih vatlov barvanega svitlo-sivega	
5000	dunajskih vatlov barvanega temno-rujavega	
2000	dunajskih vatlov svitlo višnjevega barvanega	
20000	dunajskih vatlov lakiranega črnega kalikota en dunajski vatel širocega, vatel po . . fl. . . kr., reci: . .	

V. Versta. Usnje in usnjate sorte.

100	dunajskih centov v čreslu strojenega, težkega poverhnega usnja za jermene, cent po . . fl. . . kr., reci: . .
100	dunajskih centov v čreslu strojenega lahkega poverhnega usnja za čevlje in skorne, cent po . . fl. . . kr., reci: . .
100	dunajskih centov v ježicah strojenih podplatov, cent po . . fl. . . kr., reci: . .
100	dunajskih centov v ježicah in hrastovem čreslu strojenih podplatov (nemških podplatov); cent po . . fl. . . kr.; reci: . .
100	dunajskih centov čreslanih županov; cent po . . fl. . . kr.; reci: . .
100	dunajskih centov čreslane, soljene terciene, cent po . . fl. . . kr.; reci: . .
100	dunajskih centov čreslane, nesoljene terciene, cent po . . fl. . . kr.; reci: . .
50	dunajskih centov juhtovne, cent po . . fl. . . kr.; reci: . .
20000	štukov 1. verste čres- . . fl. . . kr., reci: . .
2000	» 2. lanij rujavih . . fl. . . kr., reci: . .
1000	» 3. telefin, po . . fl. . . kr., reci: . .

Najmanjšina ponudka:		
1000	štukov 1. } verste laki-	. . fl. . . kr., reci: . .
1000	» 2. } ranili teletin	. . fl. . . kr., reci: . .
500	» 3. } po	. . fl. . . kr., reci: . .
500	štukov 1. } sorte pepeljenih gal-	. . fl. . . kr., reci: . .
500	» 2. } junjenih kož po	(. . fl. . . kr., reci: . .
20000	občnih obsončnic, po	. . fl. . . kr., reci: . .
20000	podolgatsih krovcev za čake, po	. . fl. . . kr., reci: . .
20000	obglavnih jermenov za čake, po	. . fl. . . kr., reci: . .
20000	obradnic za čake, po	. . fl. . . kr., reci: . .
5000	obradnic za kape, po	. . fl. . . kr., reci: . .
500	obradnic za kučme po	. . fl. . . kr., reci: . .
2000	usnjatih podstavkov za hlače nemških kojnikov	} iz kojske usnja po { . . fl. . . kr., reci: fl. . . kr., reci: fl. . . kr., reci: fl. . . kr., reci: fl. . . kr., reci: . .
500	usnjatih podstavkov za hlače ulanov	
2000	usnjatih podčelnikov za čake	
1000	usnjatih podčelnikov za streljske klobuke	
500	usnjatih podčelnikov za kape	
200	usnjatih podčelnikov za kavalariške helme	
200	garnitur težkih jerhastih kož po	. . fl. . . kr., reci: . .
200	garnitur lahkih jerhastih kož po	. . fl. . . kr., reci: . .

VI. Versta. Klobučina.

5000	izdelanih streljskih klobukov, po . . fl. . . kr., reci: . .
------	--

VII. Versta. Izdelane platnene obleke in posteljne sorte.

...	izdelanih srajc iz platna; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih srajc iz kalikota; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih spodnih hlač iz platna; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih kavaletnih slamnic; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih navadnih posteljnih slamnic po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih kavaletnih podglavnic po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih podglavnic za bolniške postelje; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih enojnih rjuh iz platna; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih dvojnih rjuh iz platna; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih civilhastih kitelj z gumbi za kirasirje; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih civilhastih kitelj z gumbi za hazarje ali ulane; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih civilhastih pantalon z gumbi; po . . fl. . . kr.; reci: . .
...	izdelanih civilhastih pantalon z gumbi; po . . fl. . . kr.; reci: . .

veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro

znanih muštrih in z zvestim spolnovanjem izpisanih v. J. J. časniku v. st. . . . 1864 natisnjenih pogojev, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski komisiji v J. J. prebral in prevdaril, in kterim se bom po vsem njihnem zapopadku podvergel in z natančnim spolnovanjem vseh družih za zakladanje vojaškemu zakladu obstoječih predpisov zastran pogodb v času od 1. januarja do zadnjega decembra 1865 v teh le obrokli oddajati, in sicer:

... reci . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1865
 ... reci . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1865
 i. t. d., in sem za to ponudbo s posebej zapečatenim in poslanim 5% vadijem od . . . goldinarjev v austrijski veljavi, kteri se s skupno zakladavno vrednostjo do . . . gl. . . kr. ujema, porok soglasno z razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktero sem od kupčijske in obertujiske zbornice od nje podpisano in zapečateni prejel, je tudi priloženo.

Spisano v. J., v okrogu J., deželi . . . dne 1864.

J. J. podpis ponudnika

z imenovanjem njegovega značaja.

Opomba: Ako več ponudnikov vkup ponudbo dela, morajo vsi ponudek podpisati in pristaviti, kaj da so, in kje stanujejo, pred datumom in podpisom ponudka pa pristaviti: Podpisani se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladbenih pogojev „insolidum“, t. j. eden za vse, vsi pa za enega, porok biti, in imenujemo J. J. (kterega stanovanje in značaj se ima povedati) za poblastenca v tem zakladbenem opravilu.

Izgled zavitka

za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu občenemu poveljstvu v J. J.)

J. J. ponudi sukno, platno, usnje i. t. d.

Izgled zavitka

za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali deželnemu občenemu poveljstvu v J. J.)

Položni list čes . . . fl. . . kr. avstr. veljave k ponudku J. J. za zakladbo s suknom, platnom, zumejm i. t. d.

(472—1)

Nr. 11846.

Rundmachung.

Es sind für die nächsten drei Jahre 1865 bis einschließlich 1867 die beiden Katharina Wapnuf'schen Mädchen-Erziehungsstipendien mit je dreihundsechzig Gulden öst. W. zu verleihen.

Zum Genuße dieser Stiftung sind Mädchen aus der Verwandtschaft der Stifterin, und in deren Ermanglung andere Bürgerstöchter der Stadt Laibach berufen.

Die Bewerber um diese Stiftung haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche bis 15. Jänner 1865

bei dieser k. k. Landesbehörde zu überreichen.

Laibach am 18. November 1864.

Nr. 268.
1864.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung.

23.

November.

(2255—1)

Nr. 1957.

Feilbietungsübertragung

des, in die Josef Gustin'sche Konkursmasse zu Neustadt gehörigen Waarenlagers.

Vom k. k. Kreisgerichte Neustadt wird bekannt gegeben, daß über Einschreiten des Konkursmassenverwalters Dr. Skedl und der Gläubiger-Ausschüsse die Veräußerung des, in die Josef Gustin'sche Konkursmasse zu Neustadt gehörigen Waarenlagers auf den

5. Dezember 1864

und die folgenden Tage übertragen worden sei.

Neustadt am 15. November 1864

(2264—1)

Nr. 3767.

Exekutive Relizitation.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Matlyh von Weinitz durch Dr. Preuz

von Tschernembl gegen Georg Medosch von Drenou wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen in die exekutive Relizitation der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche des Oiters Weinitz sub Urb.-Nr. 1, 5 — 13 eingetragenen Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 215 fl. öst. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagung auf den

30. November 1864.

Vormittags um 9 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 22. Oktober 1864.

(2265—1)

Nr. 3773.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Ruschitz von Dragatsch durch Dr. Preuz von Tschernembl, gegen Johann Zeman von Lahn unter Vertretung seines Kurators Peter Ruschitz vom Kolleg wegen, aus dem Urtheile vom 8. Juli 1863, 3 2893, schuldiger 11 fl. 76 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Rozian'schen Gilde sub Urb.-Nr. 52 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 170 fl. öst. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagungen auf den

26. November,

23. Dezember 1864, und

25. Jänner 1865.

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 22. Oktober 1864.

(2260—1)

Nr. 3578.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofelsch, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Grebotal von Lueg die exekutive Feilbietung der, dem Johann Markovitz von Lueg gehörigen, auf der im Grundbuche der Herrschaft Lueg sub Urb.-Nr. 158 & 1858/4 vorkommenden Realitäten des Blas Mischla von St. Michael und Michael Schenke von Lueg intabulirten Forderung pr. 23 fl. 23³/₄ kr. C. M. wegen, dem Martin Grebotal aus dem Vergleich vom 19. August 1859, 3. 2272, schuldiger 32 fl. 60 kr. c. s. c. bewilliget und zu deren Vornahme die Tagungen auf den

29. November und

13. Dezember 1864.

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß obgedachte Forderung erst bei der zweiten Tagung allenfalls auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werden wird.

K. k. Bezirksamt Senofelsch, als Gericht, am 11. Oktober 1864.